

# Situation von Roma in Europa und die gravierenden Folgen der COVID-19-Pandemie

## 1. Generelle Übersicht

### 1.1. Europäische Union

- 80 % der befragten Roma leben unterhalb der Armutgefährdungsschwelle ihres Landes, in dichten Vierteln und überfüllten Unterkünften, wo die Einhaltung von „Social Distancing“ unmöglich ist.
- Etwa 30 % der befragten Roma leben in Wohnungen ohne Leitungswasser, Händewaschen ist nicht möglich.
- Jedes dritte Roma-Kind lebt in einem Haushalt, in dem im Vormonat jemand mindestens einmal hungrig zu Bett ging.
- Nur 45 % der Roma in Bulgarien und 54 % der Roma in Rumänien sind krankenversichert. Menschen ohne Versicherung haben keinen Zugang zu Tests und medizinischer Behandlung.

(Quelle: Neda Korunovska und Zeljko Jovanovic: ROMA IN THE COVID-19 CRISIS. An Early Warning from Six EU Member States. Open Society Roma Initiatives Office, 2020. URL: <https://www.opensocietyfoundations.org/uploads/2f2efd8a-8ba5-4ac4-8aee-ae0dcd2933ca/roma-in-the-covid-19-crisis-20200428.pdf?fbclid=IwAR2rpeaUMQGxK1BBeQHpvliiRFOQxqFyGC8nTwzmFqEMreY-YtvxYOVSAmy>)

### 1.2. Serbien

- In Serbien gibt es mindestens 583 informelle Roma-Siedlungen. In fast 40% dieser Siedlungen sind die Häuser nicht an das Wasserversorgungsnetz angeschlossen. Das bedeutet, dass mindestens 25.000 Roma in Serbien ohne Wasser leben.
- Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat am 22. April ein Verfahren gegen Serbien wegen der erniedrigenden Behandlung von Roma eingeleitet.

(Quelle: Initiative A 11: European Court of Human Rights has initiated procedure against Serbia for lack of support for the most vulnerable in the fight against coronavirus. URL: <https://www.a11initiative.org/en/european-court-of-human-rights-has-initiated-procedure-against-serbia-for-lack-of-support-for-the-most-vulnerable-in-the-fight-against-coronavirus/>)

### 1.3. Ukraine

- Die Zahl der in der Ukraine lebenden Roma wird auf 200.000 bis 400.000 geschätzt. Viele verfügen über keinen Personalausweis und sind nirgends als Bewohner/innen registriert. Damit werden ihnen jegliche Grundrechte verwehrt: Zugang zur Bildung, medizinischer Versorgung, legaler Beschäftigung oder Sozialhilfe. Einige Roma-Siedlungen haben keine Adresse, sind nicht auf Landkarten verzeichnet und existieren offiziell nicht. Dementsprechend fehlen jegliche Infrastrukturanschlüsse.
- Am dramatischsten ist die Situation in der Transkarpatien-Region. Die Rate von nicht registrierten Roma wird hier insbesondere in ländlichen Gebieten auf 30% und höher geschätzt. Doch zivilgesellschaftliche Organisationen schätzen ein, dass auch in der Odessa-Region 10 – 15% der Roma keine rechtliche Identität haben. Ähnlich dürfte es in den Regionen um die Städte Tschernihiw und Tscherkassy aussehen.

(Quelle: Halyna Bocheva: Roma in Ukraine – A Time for Action: Priorities and Pathways for an Effective Integration Policy. Minority Rights Group Europe (MRGE), 2019. URL: [https://minorityrights.org/wp-content/uploads/2019/05/MRG\\_Rep\\_Ukraine\\_EN\\_Apr19.pdf](https://minorityrights.org/wp-content/uploads/2019/05/MRG_Rep_Ukraine_EN_Apr19.pdf))

- Bereits 2018 wurden Roma mehrmals Opfer rechtsextremer, pogromartiger Übergriffe:
  - o Am 21. April hatten Extremisten nahe der ukrainischen Hauptstadt gewaltsame, pogromartige Übergriffe gegen Roma verübt, 15 Familien, darunter Kleinkinder, aus ihrer notdürftigen Siedlung vertrieben, sie mit Steinen beworfen, mit Eisenstangen und Pfefferspray bedroht. Das Hab und Gut der Roma zündeten sie an. Der Anführer der ukrainischen rechtsextremen Gruppe »S14« prahlte auf Facebook mit Fotos der brennenden Unterkünfte.
  - o In der Nacht vom 9. auf den 10. Mai brannten etwa 30 maskierte Männer eine Roma-Siedlung bei Lemberg nieder.
  - o Am 22. Mai überfielen 20 – teils minderjährige – Personen mit Schusswaffen ein Roma-Lager (sieben Erwachsene und ungefähr 30 Kinder) bei Ternopil.
  - o Am 7. Juni zerstörten Angehörige der »Nationalbürgerwehr« im Holosiwskyi-Park in Kiew ein Romalager. Die Tat wurde gefilmt und auf Facebook übertragen. Soweit bekannt, ermittelt die Polizei wie auch bei den vorangegangenen Angriffen auch hier wegen »groben Unfugs«.

(Quelle: Offener Brief der Initiatoren des Bündnisses für Solidarität mit den Sinti und Roma Europas an den Botschafter der Ukraine vom 20. Juni 2018. URL: <https://romaday.org/News/Offener-Brief-an-den-Botschafter-der-Ukraine-anlaesslich-der-Haeufung-romafeindlicher-Gewalttaten-und-der-Ermordung-des-24-jaehrigen-David-Papp-beim-Ueberfall-auf-eine-Romasiedlung-in-Lemberg>)

## 2. Zuspitzung der Lage durch die COVID-19-Pandemie

### 2.1. Keine Berücksichtigung der Lage von Roma und die daraus resultierende fehlende Unterstützung

- Bis auf die Slowakei gibt es in keinem der EU-Staaten Maßnahmen, um den 30 % der Roma-Communities ohne Zugang zu Wasser, eine Wasserversorgung speziell während der Pandemie zu verschaffen. Aufgrund ausstehender Schulden sind die ärmsten Roma-Viertel mit Stromknappheit konfrontiert.
- Am dramatischsten und nachhaltigsten sind die Auswirkungen auf Roma-Arbeitnehmer/innen und -Unternehmer/innen, von denen viele in der informellen Wirtschaft, in Niedrigqualifizierten- und Niedriglohnjobs oder in der Kunst- und Kulturindustrie tätig waren und die nicht in die sozialen und wirtschaftlichen Sanierungspläne einbezogen sind.
- Durch Ausgangsbeschränkungen entfällt bei vielen die Möglichkeit, Altmetall, Papier oder Plastik zu sammeln, was bei Tausenden ihre Lebensgrundlage ist.
- Durch Fernunterricht wird mehr als die Hälfte der Roma-Kinder von der Schule ausgeschlossen, was wahrscheinlich zu einem Anstieg der bereits hohen Abbrecherquoten unter den Roma-Schülern führen wird.

(Quelle: Neda Korunovska und Zeljko Jovanovic: ROMA IN THE COVID-19 CRISIS. An Early Warning from Six EU Member States. Open Society Roma Initiatives Office, 2020. URL: <https://www.opensocietyfoundations.org/uploads/2f2efd8a-8ba5-4ac4-8aee-ae0dcd2933ca/roma-in-the-covid-19-crisis-20200428.pdf?fbclid=IwAR2rpeaUMQGxK1BBBeQHpvliiRFOQxqFyGC8nTzwmFqEMreY-YtvxYOVSAmy>)

## 2.2. Gezielte staatliche, diskriminierende Maßnahmen gegen Roma:

### Bulgarien

- Es wurden Polizeikontrollpunkte zur Überwachung mehrerer Roma-Siedlungen eingerichtet, obwohl proportional gesehen die Zahl der Infizierten nicht höher als im Rest des Lands war.

Dies betrifft ca. 50.000 Menschen in den bulgarischen Gemeinden Nova Zagora, Kazanlak und Sliven sowie weitere 50.000 Menschen in den größten Roma-Vierteln in Sofia Fakulteta und Filipovtsi.

- Auf die Sicherheitsmaßnahmen folgte keine Unterstützung im Gesundheitsbereich, bis auf 165 Tests, die in den Vierteln Fakulteta und Filipovtsi durchgeführt wurden. Es gibt keinen Plan für den Fall, wenn sich Menschen innerhalb der geschlossenen Communities mit COVID-19 anstecken sollten - andere Bewohnerinnen und Bewohner wären vor der Ansteckungsgefahr kaum geschützt.

- Es ist auch besorgniserregend, dass einige Gemeinden Drohnen zur Überwachung und Kontrolle von Bewegung der Roma einsetzen.

(Quelle: Neda Korunovska und Zeljko Jovanovic: ROMA IN THE COVID-19 CRISIS. An Early Warning from Six EU Member States. Open Society Roma Initiatives Office, 2020. URL: <https://www.opensocietyfoundations.org/uploads/2f2efd8a-8ba5-4ac4-8aee-ae0dcd2933ca/roma-in-the-covid-19-crisis-20200428.pdf?fbclid=IwAR2rpeaUMQGxK1BBEeQHpvliiRFOQxqFyGC8nTwzmFqEMreY-YtvxYOVSAmY> und Angel Krasimirov und Tsvetelia Tsolova: Bulgaria's Roma fear coronavirus lockdowns leave them with no means to live. Reuters 2020. URL: [https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-bulgaria-roma/bulgarias-roma-fear-coronavirus-lockdowns-leave-them-with-no-means-to-live-idUSKBN21Z362?fbclid=IwAR00Q\\_FU5uazLaGtwQMNTISbJcyvF40ptdpOs2pae3X4Owxfk4pWE9k0Yjs](https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-bulgaria-roma/bulgarias-roma-fear-coronavirus-lockdowns-leave-them-with-no-means-to-live-idUSKBN21Z362?fbclid=IwAR00Q_FU5uazLaGtwQMNTISbJcyvF40ptdpOs2pae3X4Owxfk4pWE9k0Yjs))

### Slowakei

- Fünf Roma-Siedlungen mit einer COVID-19-Fallrate von 1 % waren seit dem 9. April unter Quarantäne durch das Militär, doch die Regierungsvorschriften sehen eine Rate von mindestens 10 % für die Einführung einer Quarantäne. Dies betraf 6.800 Menschen. In zwei der Siedlungen ist die Quarantäne mittlerweile aufgehoben, da es keine neuen Corona-Fälle mehr gab.

(Quelle: Ivo Mijnsen: Corona-Seuchenherde oder Sippenhaft? Die Slowakei stellt Tausende von Roma unter Quarantäne, Neue Zürcher Zeitung, 2020. URL: [https://www.nzz.ch/international/coronavirus-slowakei-tausende-von-roma-in-quarantaene-id.1552294?fbclid=IwAR10Yj0JKDQ3wZEHRZEOWDbM4PB\\_Hc6BLnt9mrPbeNV4\\_bnLhETVA8ab3Q](https://www.nzz.ch/international/coronavirus-slowakei-tausende-von-roma-in-quarantaene-id.1552294?fbclid=IwAR10Yj0JKDQ3wZEHRZEOWDbM4PB_Hc6BLnt9mrPbeNV4_bnLhETVA8ab3Q))

### Italien

- Ein Roma-Lager in Castel San Giovanni ist wegen eines COVID-19-Todes und fünf positiven Fällen in Quarantäne, 50 Roma innerhalb des Lagers sind ohne Zugang zu Grundversorgung

(Quelle: Neda Korunovska und Zeljko Jovanovic: ROMA IN THE COVID-19 CRISIS. An Early Warning from Six EU Member States. Open Society Roma Initiatives Office, 2020. URL: <https://www.opensocietyfoundations.org/uploads/2f2efd8a-8ba5-4ac4-8aee-ae0dcd2933ca/roma-in-the-covid-19-crisis-20200428.pdf?fbclid=IwAR2rpeaUMQGxK1BBEeQHpvliiRFOQxqFyGC8nTwzmFqEMreY-YtvxYOVSAmY>)

## Ukraine

- In der Ukraine kommt es wieder zu antiziganistischen Angriffen, ohne dass die bedrohten Roma durch die Polizei geschützt werden, bzw. ohne dass die Straftaten ermittelt werden. In Kiew wurde am 29. April 2020 erneut ein Zelt einer Roma-Familie niedergebrannt. Es stand auf dem Gelände eines verlassenen Gebäudes. Neben an befindet sich das Obdach einer weiteren Frau, die die Polizei und die Feuerwehr angerufen hat. Die freiwillige Helferin Vita Zinevich, die die Familie seit einem Monat regelmäßig mit Essen versorgt, berichtete über die Aussage der Familie: Ihnen zufolge brachen gegen fünf Uhr morgens Männer in das Zelt ein und begannen, Tränengas zu sprühen. Die Familie sprang aus dem Zelt. Angela, die nicht älter als 25 Jahre ist, versuchte ihren Angreifern zu sagen, dass sie schwanger ist. Daraufhin begannen sie zu beschimpfen und haben gedroht, dass sie vergewaltigt werden sollte. Zinevich fügte hinzu, dass die betroffenen Roma nun an einen anderen Ort gezogen seien: "Es heißt, die Polizei habe ihre Berichte nicht erhalten und keinen Bericht erstellt."

(Quelle: zmina.info: У Києві спалили намет ромів, їх самих побили. URL: [https://zmina.info/news/u-kyjevi-spalyly-namet-romiv-yih-samyh-pobyly/?fbclid=IwAR2y2ldBds-cbGOIUetP4KhT0rQ2QLnraaUgnUSrik4mvUFzvNT7CmV\\_Fmg](https://zmina.info/news/u-kyjevi-spalyly-namet-romiv-yih-samyh-pobyly/?fbclid=IwAR2y2ldBds-cbGOIUetP4KhT0rQ2QLnraaUgnUSrik4mvUFzvNT7CmV_Fmg))

### 2.3. Fälle von Polizeigewalt

#### Slowakei

- In der abgeriegelten Community Kropachy verprügelte am 27. April ein Polizist fünf Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahre. Die Kinder spielten beim Bach, der an ihrem Dorf vorbeifließt, und sammelten Holz. Unter Androhung von Erschießung befahl der Polizist den Kindern, in einen nahegelegenen Tunnel zu gehen. Dort schlug er mit einem Knüppel auf sie zu. Ein Soldat schaute der brutalen Tat zu, ohne einzugreifen.

(Quelle: Zdeněk Ryšavý: Slovak police officer said to have beaten five Romani children in Kropachy settlement and threatened to shoot them, romea.cz, 2020. URL: <http://www.romea.cz/en/news/world/slovak-police-officer-said-to-have-beaten-five-romani-children-in-kropachy-settlement-and-threatened-to-shoot-them?fbclid=IwAR0EkW98tzZ0Re1Q1IrkBixjwCGJ7Va7IcidBna-sgvg7naW0mWParWD2L0>)

#### Rumänien

- Seit Anfang April 2020 und insbesondere um das orthodoxe Osterfest in Rumänien herum haben sich landesweit viele Fälle von gewalttätigem Polizeimissbrauch ereignet.

- In **Hunedoara** prangerten mehrere Roma und Nicht-Roma an, dass sie nach einer früheren Konfrontation von der Polizei als „Rache“ geschlagen wurden.

Öffentlich zugängliches Filmmaterial zeigt einen Mann, der von Spezialeinheiten in einem Wohnblock im Treppenhaus geschlagen wird, und ein 14-jähriges Kind wird in der Nähe des Gebäudes gewaltsam misshandelt.

Zwei Männer wurden von Spezialeinheiten geschlagen, als sie erklärten, dass sie gegen diese Misshandlungen Beschwerde einreichen wollten.

- **Rahova –Bucharest:** Eine Person, die sich „Spartacus“ nennt, organisierte eine Party in seiner Wohnung und stellte ein Live-Video auf, in dem sie die Polizei herausforderte, zu kommen. Stunden später postete er am 19. April ein neues Video auf seiner Facebook-Seite, wo er sich bei der Polizei entschuldigt, wo er angeschwollen und Blauflecken erscheint.

Mehrere Personen, darunter auch Minderjährige aus dem Stadtteil Rahova, beschwerten sich darüber, dass sie von der Polizei geschlagen wurden, die auf der Suche nach Spartacus angeblich in falsche Wohnungen eindrangen, und später wieder gegangen waren, um sich für die Verwirrung zu entschuldigen.

Eine 29-jährige Mutter erklärte, dass die Polizei ihr Haus betrat, während sie mit drei ihrer vier Kinder fernsah, und sie an den Haaren nach draußen zog. Sie wurde als „verfickte Krähe“ (eine gängige Beleidigung für Roma in Rumänien).

In dieser Nacht wurden 37 Personen auf die Polizeiwache gebracht, darunter auch Kinder. Auf dem Revier wurde jeder mit dem Gesicht zur Wand im Hof der Polizei gestellt und dort vier Stunden lang in der Kälte festgehalten, ohne die Möglichkeit, zur Toilette zu gehen und Wasser aus einem Schlauch zu trinken. Angeblich wurde Spartacus' Frau von drei Polizeibeamten geschlagen und auf dem Bauch liegend und mit Blut bedeckt zurückgelassen. Nach 15 Stunden auf der Polizeistation wurden sie zu dem Konflikt um Spartacus befragt, woraufhin viele von ihnen freigelassen wurden.

- In der Stadt **Bolintin Vale** haben Polizisten am 18. April acht Roma-Männer und ein 13-jähriges Kind brutal eine halbe Stunde lang geschlagen. Sie wurden aus ihren Häusern geführt, lagen in Handschellen auf dem Boden vor ihren Häusern, wurden angeschrien, vulgär beleidigt und geschlagen. Dies zeigt ein Video.

Die Polizei drang ohne Durchsuchungsbefehl in viele Wohnungen ein, setzte drinnen Tränengas ein, auch gegen Frauen und minderjährige Kinder (ein Kind war 11 Jahre alt).

- Am 20. April, nach den Vorfällen in Rahova, Hunedoara und Sacele, postete Traian Berbeceanu, der Kabinettschef des Innenministers Marcel Velea, auf seiner Facebook-Seite, dass "auf Gewalt mit Gewalt reagiert werden muss".

(Quelle: ERGO Network: The effects of Covid-19 on Roma communities in EU Member States and Enlargement and Neighbourhood Countries, 2020. URL: [http://ergonetnetwork.org/wp-content/uploads/2020/04/ERGO-input\\_impact-section-in-specific-MS.pdf](http://ergonetnetwork.org/wp-content/uploads/2020/04/ERGO-input_impact-section-in-specific-MS.pdf))